

Großer Gewinn für alle

Lafarge Zementwerk Retznei und Nahwärme Gleinstätten besiegeln Kooperation.

„Die Idee ist nicht neu, eigentlich gibt es nur Gewinner. Wir freuen uns, dass wir nun dieses wertvolle Projekt mit der Vertragsunterzeichnung besiegeln können“, erklären Lafarge-Werksleiter Peter Fürhapter und Nahwärme Gleinstätten GF Wolfgang Waltl. Beide Firmen kooperieren nun durch Abwärmenutzung und setzen ab Oktober 2012 ein wichtiges Zeichen Richtung Klimaschutz, regionaler Energieversorgung und regionaler Wertschöpfung.

Mit der Einspeisung von Abwärme aus dem Lafarge Zementwerk Retznei in das bereits bestehende Ortswärmeversorgungsnetz der Nahwärme Gleinstätten im Versorgungsgebiet am Standort Gam-



Vertragsunterzeichnung in Retznei: Lafarge-Werksleiter Peter Fürhapter (l.) & Nahwärme Gleinstätten GF Wolfgang Waltl. F. S. Passat-Grupp

litz-Ehrenhausen sehen Fürhapter und Waltl viele Vorteile: „Wir sehen diese Kooperation als wichtiges klima- und wirtschaftspolitisches Zeichen. Denn erneuerbare Energie, direkt aus der Region, sei ein Gewinn für alle.“ Nahwärme Gleinstätten betreibt Biomasseheizwerke zur Ortswärmeversorgung an den Standorten Gleinstätten, St. Andrä i.S. und

Wies. Im Oktober 2009 wurde mit dem Biomasseheizwerk für die Gemeinden Gamlitz und Ehrenhausen der vierte Standort in Betrieb genommen.

Beitrag zum Klimaschutz

Über ein derzeit 10 km langes Nahwärmenetz, das durch die Orte Gamlitz und Ehrenhausen führt, werden aktuell rund 120 Kunden und Objekte ganzjährig

mit Wärmeenergie aus Hackschnitzeln versorgt. Peter Fürhapter freut sich über die Kooperation: „Bisher haben wir die warme Luft, die bei der Zementproduktion entsteht, mit der darin enthaltenen Energie mangels Nutzungsmöglichkeiten an die Umgebung abgegeben. Mit der Kooperation können wir künftig die Abwärme in das Leitungsnetz der Nahwärme einspeisen und liefern so einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.“

Die Kooperation hat auch einen weiteren Vorteil für die Umwelt, so Fürhapter: „Wir können nun ganzjährig unseren Bedarf an Raum- und Warmwasser im Zementwerk mit ökologischer Wärme decken, auch wenn die Produktion still steht. Wir substituieren damit unseren bisherigen Verbrauch an Heizöl leicht. Allein diese Maßnahme spart rund 160.000 kg CO₂ pro Jahr ein.“